

Würdigungen Manfred Utz

Abschied aus dem Pfarrgemeinderat St. Korbinian



Mit der Wahl des neuen Pfarrgemeinderates endet in St. Korbinian eine Ära. Nach 36 Jahren verlässt Manfred Utz den Pfarrgemeinderat von St. Korbinian.

Am 13. April 1986 war die Pfarrei aufgerufen, aus 27 Kandidat:innen zwölf Personen für den Pfarrgemeinderat zu wählen. In der konstituierenden Sitzung am 5. Mai wählte das Gremium Manfred Utz zu ihrem Vorsitzenden. Und in den konstituierenden Sitzungen der nächsten acht Wahlperioden wurde Manfred Utz stets neu in diesem Amt bestätigt.

Als Leitgedanken für seine Arbeit hat Manfred Utz die Worte von P. Alfred Delp gewählt: „Sinn unseres Christlebens ist nicht der, volle Frucht zu bringen, Entfaltung, Blüte und Reife zu sehen, sondern Saatkorn zu sein, ...“

Lieber Manfred,
mit deiner Entscheidung für das Lehramtsstudium in den Fächern Latein und Sport hast du deine Leidenschaft zum Beruf gemacht. Und deine Kompetenz und Erfahrung als Leitender akademischer Direktor am Sportzentrum der TU München sind dann wiederum der Pfarrei St. Korbinian zugutegekommen.

Mit viel Engagement und Herz und in deiner besonnenen Art hast du die Pfarrer Schönauer, Dr. Braun und Streitberger unterstützt und unsere

Pfarrei entscheidend mitgeprägt. Die Sitzungen des PGRs waren nicht nur gut vorbereitet, unter deiner Leitung fanden sie auch einen strukturierten Ablauf, und wir konnten uns immer gewiss sein, dass sie auch wieder zeitig ein Ende finden würden. Deine Konstanz zeigt sich auch darin, dass du von den 217 Sitzungen der vergangenen Wahlperioden keine versäumt hast.

Neben deiner Familie, der beruflichen Arbeit, dem Aufbau des Volleyballsports in Lohhof und deinem Einsatz in der Lokalpolitik hast du auch noch Zeit gefunden, ein Bibelfernstudium zu absolvieren. Diese Kenntnis der Bibel, deine Liebe zur Hl. Schrift und zur Liturgie haben auch deine Arbeit als Vorsitzender des Pfarrgemeinderates geprägt. Es ging dir immer darum, die Mitte unseres Glaubens zu feiern und nicht Aktionismus in den Mittelpunkt zu stellen.

Dass deine Bibliothek nicht nur mit Bibel und sportwissenschaftlicher Literatur gefüllt ist, sondern immer mehr mit theologischen Werken ergänzt wird, haben uns deine „Geschichten und Anregungen zum Nachdenken“ in den PGR-Sitzungen gezeigt.

Im Namen der Pfarrgemeinde möchte ich mich bei dir für deinen treuen Dienst bedanken, und auch dafür, dass uns dein umfangreiches Wissen in allen Belangen in deiner Funktion als Kirchenpfleger und „Pfarrorganisator“ erhalten bleibt.

*Franz Orthofer,
Vorsitzender des Pfarrgemeinderates*



Würdigungen
Ludger Heck
– *weiß Gott*
noch KEIN Nachruf!

Nur wenige Namen sind, vermutlich nicht nur in meiner Wahrnehmung, so prägend mit der Pfarrei St. Ulrich verbunden, wie der von Ludger Heck.

9 Amtsperioden war Ludger Mitglied des Pfarrgemeinderats von St Ulrich, davon die letzten beiden als 1. Vorsitzender. Das bedeutet 36 Jahre ehrenamtliches Mitgestalten am aktiven Gemeindeleben unserer Pfarrei St. Ulrich.

Für die Statistiker unter uns (schließlich ist Ludger studierter Mathematiker): Über einen Zeitraum von mittlerweile etwa 60% seiner Vita und gar über 70% der 50-jährigen Geschichte von St. Ulrich widmet Ludger signifikante Umfänge seiner „Freizeit“ dem Pfarrgemeindeleben. Nicht nur als Pfarrgemeinderat, aber eben auch als solcher.

Praktisch überall dort, wo nicht nur Rat, sondern auch Tat gefragt sind, richten sich viele Blicke erst mal auf Ludger, dem „Schweizer Taschenmesser von St. Ulrich“. Gleichzeitig ist mit hoher Wahrscheinlichkeit für viele Gemeindeglieder nur ein Bruchteil seines Einsatzes unmittelbar wahrnehmbar. Für viele ist er vielleicht „nur“ DER Chef am Grill, DER Bass der Männer-Schola, Mr. Jeansjacke, DER „Fotograf“, DER Pfarrbriefmacher oder aber DER, der über einen guten Witz am lautesten lacht. Diese wenigen Facetten reichen jedoch bei Weitem nicht aus, um Ludgers Motivation und Universalität zu erschließen und ihn nur annähernd zu charakterisieren. In Zusammenarbeit mit Ludger im Pfarrge-

meinderat durfte ich ihn kennenlernen als angetrieben und mitreißend durch den Anspruch, die gesamte Pfarrgemeinde zu vertreten, das Gemeindeleben vital zu halten und partizipativ zu fördern, das Wohl der Pfarrgemeinde in den Stürmen und Wirren des gesellschaftlichen und amtskirchlichen Wandels im Fokus zu behalten; wo erforderlich, auch im maximalen Rahmen der Möglichkeiten der jeweiligen Rollen; streitbar, wie versöhnlich. Es war eben nicht zuletzt auch „dieser Ludger“ (*Ludger = Der Speerkämpfer im Volke; Quelle: www.vorname.com*), der mich vor gut 12 Jahren für die Mitarbeit im PGR geworben hatte.

Ludger hat sich mit dem Übergang von der Erwerbs- in die Freizeitphase dazu entschlossen, auch seine ehrenamtlichen Aktivitäten neu zu sortieren. Es mag manchen noch schwerfallen, sich einen Pfarrgemeinderat ohne Ludger vorzustellen. Um so mehr verdient seine Entscheidung, nicht mehr für den PGR anzutreten, den vollen Respekt. Welche Kräfte und Leitmotive treiben ihn an? Nun, über spirituelle Einflussgrößen mag ich nicht spekulieren.

Zweifellos scheint jedoch eine „FRÜH“-kindliche Kölsche Prägung in Ludger zu wirken. Das „Kölsche Grundgesetz“ - mit etwa den Glaubenssätzen „Et kütt wie et kütt“ und „Et hätt noch immer jot jejang“ - hat es ihm vermutlich auch ermöglicht, Anschluss zu finden an die oberbayerische Volksmentalität mit ihren durchaus analog vorhandenen Alt-Bayerischen bon-mots.

Danke Ludger! – ad multos annos ...

*Stefan Hofmann, für den aktuellen
Pfarrgemeinderat von St Ulrich*